

## Alle Grenzen sollen fallen

### Universitäts-Dekan aus Pakistan besuchte Gedenkstätte Schifflersgrund



Prominenter Gast aus Pakistan: Politikwissenschaftler Martin Ruske (rechts) mit Dekan Shah Jehan Sayed. Foto: Geier

Bad Sooden-Allendorf. "Alle diese Grenzen sollten fallen," sagte Shah Jehan Sayed, Dekan an der Universität Peshawar in Pakistan, bei seinem erneuten Besuch im Grenzmuseum Schifflersgrund. In einem beeindruckenden Gespräch gab er einen Einblick über die Situation in seinem Heimatland und den Nachbarn Afghanistan.

Seit 20 Jahren besteht zwischen Sayed und Wolfgang Ruske eine enge Freundschaft, die durch dessen Sohn Politikwissenschaftler Martin Ruske noch verstärkt wurde. Immer wieder diskutiert man die Lage Pakistans und die der dort lebenden Menschen. Wenn in Peshawar ein Anschlag verübt wird sorgt man sich um den Freund der Familie.

Sayed, Professor für Journalismus und Massenmedien studierte in Deutschland an der Freien Universität Berlin, Universitäten Köln und Münster Publizistik. In Berlin erlebte er in den 70ern die Mauer mit. Bei der Deutschen Welle ist er seit 31 Jahren als freier Mitarbeiter tätig. In Peshawar leitet er außerdem das Campus Radio der Universität.

"Pakistan hat viele Gesichter, es ist nicht nur der Staat der Bomben," erzählt Sayed mit einem Lächeln im Gesicht. Als Bürger ist er sich aber der Talibanisierung des Staats bewusst. In Pakistan gibt es 200 illegale Kurzwellensender, die von der damaligen Regierung nicht ernst genommen wurden. "Jetzt habe ich zum ersten Mal Vertrauen in die Regierung," erläuterte der Besucher.

Trotz der Anschläge fühlt er sich in seiner Heimat sicher und hat sich an den psychischen Druck gewöhnt. Jeden Tag geht er trotz Drohungen zur Universität und unterrichtet seine Studenten. Für ihn steht fest: "Wenn die Universität schließt, dann haben die Taliban gewonnen." Die Studenten sind mit ihrem eigenen Schreckensbild aufgewachsen, weshalb der Konflikt innerhalb der Universität gering ist. "Die Studenten wollen ein freies Leben."

Sayed gibt sich optimistisch was die Situation in Pakistan und Afghanistan angeht. Seiner Meinung nach müssen mehr Truppen geschickt werden um die Situation zu stabilisieren, sonst endet es im Chaos.

"Die Menschen wollen den Frieden." Martin Ruske schloss sich der Meinung an.

"Im Irak sieht man jetzt, es welche Wirkung die Truppenaufstockung hatte."

Von Christiane Geier